

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1959-1960)

Rubrik: Museum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum

Tätigkeitsbericht des Konservators

Neben den Ausgrabungen wurde im Museum die Reorganisation des Planarchivs weiter vorangetrieben. Es wurden weitere 120 Pläne verarbeitet. Der Rest — es handelt sich noch um mehrere hundert Stück — konnte wenigstens nach Jahrgängen sortiert und versorgt werden, so daß diese wichtigen Unterlagen doch langsam der Benützung zugänglich werden. Das gesteckte Ziel einer vollständigen Reorganisation konnte nicht erreicht werden.

Im Juni leitete ich im Auftrag der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege die Untersuchungen im Amphitheater. Der ausführliche Grabungsbericht findet sich in diesem Heft.

Im Keller wurden die Tablare und Kisten zur Reorganisation des kantonalen Antiquariums vorbereitet und das Fundmaterial einiger Gemeinden bereits neu numeriert. Bei den damit verbundenen Räumungsarbeiten im Keller konnten Dutzende von Fibeln beigebracht werden, ebenso das lang vermißte Bruchstück des Militärdiplomes. Da Frau Dr. Ettliger verschiedentlich im Museum weilte, wurde diese Gelegenheit benützt, um die Sammlung der Fibeln nach ihren neuesten Forschungsergebnissen zu ordnen.

Vom 3. bis 9. August weilte ich in den Ferien, und anschließend absolvierte ich den Wiederholungskurs.

Am 7. September begann die große Grabung auf dem Areal Oelhafen. Es arbeiteten mit: Frau Dr. Ettliger, Fräulein stud. phil. Huld und Fräulein stud. phil. Frauenfelder, Herr Stupan und als Geometer die Herren Wildberger und Lüdin. Ich danke ihnen allen für ihre zuverlässige Mitarbeit und fröhliche Laune. Kurz vor Weihnachten wurde die Grabung abgeschlossen. Dank der Ausdauer der Mitarbeiterinnen wurde es möglich, die Grabungsergebnisse auch museal zu verarbeiten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Fundmaterial früherer Ausgrabungen behelfsmäßig mit Sammelnummern versehen und eingeordnet.

Neben all diesen Aufgaben galt es, den Fundmeldungen im Kanton nachzugehen. Vor anderthalb Jahren trat ich das Amt mit etlichen Bedenken an, daß es einem Einzelnen nicht möglich sein werde, auf die Dauer alle Pflichten der beiden Aufgabenbereiche erfüllen zu können: die Pflichten des Kantonsarchäologen und Konservators des kantonalen Antiquariums und die Pflichten des Konservators des Vindonissa-Museums. Diese Bedenken erwiesen sich denn auch als berechtigt.

Dem Konservator und Kantonsarchäologen sollte unbedingt ein ständiger Grabungstechniker zur Seite gegeben werden. Ist es kaum möglich, als Einzelgänger die laufenden Geschäfte und Pflichten zu erledigen — so ist es unmöglich, nebenher die jahrzehntealten Rückstände aufzuarbeiten (was im jetzigen Augenblick ein dringendes Erfordernis ist, will die Forschung den Überblick behalten) — und restlos unmöglich ist es, wenn man die kommenden Aufgaben vor sich sieht: Museumsneubau, Grabungen im Überbauungsareal der Anstalt Königsfelden, Nationalstraßenbau.

Trotzdem meine Tätigkeit im Aargau von kurzer Dauer war, wird sie mir als ereignisreiche Zeit in Erinnerung bleiben. Mit dem Dank für das in mich gesetzte Vertrauen gebe ich der Gesellschaft und dem Kanton Aargau die Museumsschlüssel wieder ab.

R. Moosbrugger-Leu